
Schutz des Bibers in Thüringen

Einführung

Über 400 Jahre war der Biber aus Thüringen verschwunden. Zum Verhängnis wurde ihm die rücksichtslose Bejagung im gesamten Verbreitungsgebiet der Nordhalbkugel. Mitte des 19. Jahrhunderts war er in Deutschland fast ausgestorben. Seit 2007 ist der Biber wieder dauerhaft zurück in Thüringen und breitet sich langsam aber stetig aus.

Großartiger Ökosystemgestalter

Biber gelten als großartige Gestalter unserer Flussauen. Vor allem durch ihre Dammbau- und Nageaktivitäten verändern sie die Landschaft und tragen dazu bei die Gewässer naturnah zu gestalten. Wenn die großen Nager genügend Raum in der Aue und am Gewässer bekommen, gestalten sie Lebensräume, von denen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten direkt profitieren. Amphibien und Fischarten nehmen sprunghaft zu und auch deren Dichte erhöht sich deutlich. Vom Fisch- und Amphibienreichtum der Biberseen profitieren Schwarz- und Weißstorch, Eisvogel, Ringelnatter sowie weitere Tierarten. Libellen, Fledermäuse und Spechte nutzen die Gehölzstrukturen, die sich durch die Biber im Gewässer und an den Ufern herausbilden.

Gut für den Hochwasserschutz und den Schutz vor Trockenheit

Biber leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Untersuchungen belegen, dass sich Hochwasserereignisse durch Biberdämme in ihrer Intensität deutlich verringern. Das Wasser verweilt länger in der Landschaft und Grundwasservorräte werden aufgefüllt. Extreme Hochwasserereignisse werden hierdurch abgemildert und in Trockenperioden bleibt auch für die Nutzpflanzen das Wasser länger verfügbar.

Der Biber braucht unseren Schutz

Der Fortbestand und die positive Entwicklung der Bibervorkommen kann langfristig nur mit dem großräumigen Erhalt und der weiteren Schaffung von naturnahen Gewässerlandschaften gewährleistet werden. Biberschutz bedeutet in erster Linie die Lebensräume des Bibers zu schützen sowie Raum für das Gewässer und am Gewässer bereit zu stellen. Wo dies nicht möglich ist, sind eventuell entstehende Konflikte ernst zu nehmen und es bedarf einer intensiven Beratungs- und Präventionsarbeit. Probleme und Konflikte mit dem Biber entstehen oft auch durch Unwissenheit und falsche Einschätzung der Situation. Hier hilft vor allem eine fachkundige Beratung. Ein wichtiger



Kontakt

NABU Thüringen

Marcus Orlamünder
Projektkoordinator Bibermanagement
in Thüringen

Leutra 15
07751 Jena

Tel.: 03641/605704
Marcus.Orlamuender
@NABU-Thueringen.de

Baustein im Rahmen der Schutzbemühungen zum Biber ist die Aufklärung der Bevölkerung mit einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung von Landnutzern, wie sie der NABU Thüringen schon seit 10 Jahren im Rahmen des Bibermanagements betreibt.

Kernforderungen des NABU zum Schutz des Bibers

Ausbreitung zulassen und Schutzgebiete einrichten

Damit der Biber in Thüringen dauerhaft eine Chance hat, muss man seine freie Ausbreitung zulassen. Die Ausweisung von Gebieten in der offenen Landschaft, aus denen der Biber fern gehalten werden soll, lehnt der NABU Thüringen ab. Durch seinen Schutzstatus ist er eine flächendeckend geschützte Art zu deren Erhaltung außerdem besondere Schutzgebiete nach der FFH-Richtlinie ausgewiesen werden müssen. Zum Schutz besonderer Objekte, wie z.B. Kläranlagen vor dem Biber sollten entsprechende Schutzmaßnahmen (Zäune, Grabschutzmatten etc.) umgesetzt werden.

Fachkundige Beratung und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit

Frühzeitige Beratung hilft Konflikte mit dem Biber zu entschärfen. Aus diesem Grund ist die Koordination des Bibermanagements weiter auszubauen und ein Netz von Biberberatern vor Ort zu etablieren und diese dementsprechend auszubilden. Um die Aktivitäten und Lebensweise des Bibers in breite Kreise zu tragen, bildet eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit mit Exkursionen, Infoveranstaltungen und Medienarbeit die Basis. Der NABU Thüringen fordert das Bibermanagement in Thüringen auch auf Dauer sicherzustellen.

Material für Präventivmaßnahmen zur Verfügung stellen

Schadensvorbeugung ist der beste Schutz um die Akzeptanz des Bibers in der Landschaft zu steigern und größere Konflikte zu vermeiden. Mit einfachen Mitteln kann hier schon viel erreicht werden. Ein Elektrozaun für landwirtschaftliche Kulturen oder ein Spezialanstrich zum Schutz vor Biberfraß am Obstbaum hilft meistens schon weiter. Der NABU Thüringen fordert, die Unteren Naturschutzbehörden dazu mit ausreichenden Finanzmitteln auszustatten, damit unkompliziert und schnell Materialien für Präventivmaßnahmen ausgeliehen bzw. zur Verfügung gestellt werden können. Geschulte Biberberater können Präventivmaßnahmen in den Regionen dann anleiten oder mit den Betroffenen umsetzen.

Ungenutzte Uferrandstreifen einrichten

Um ihre hervorragenden Leistungen zum Erhalt der Biodiversität und dem Hochwasserschutz unter Beweis stellen zu können, benötigen Biber neben den Gewässern ungenutzte Uferrandstreifen **von 10 bis 20 Metern**. Der NABU Thüringen fordert deshalb die Einführung eines ungenutzten Uferrandstreifens von mindestens 10 Meter Breite. 90 % der Konflikte mit dem Biber liegen innerhalb eines Streifens von 10 Metern entlang des Gewässers. Deshalb entschärft der ungenutzte Uferrandstreifen eine Vielzahl der potenziellen Konflikte.

Extensive Nutzung in der Aue

Flussauen sind ein Hort der Artenvielfalt und unverzichtbare Überschwemmungsgebiete für den Hochwasserschutz. Für die Aue müssen Konzepte für eine standortangepasste Bewirtschaftung entwickelt werden, die diese Artenvielfalt wieder ermöglichen.

Dann gibt es auch keine Konflikte mit dem Biber wie in der intensiv genutzten Agrarlandschaft. Es müssen bessere Anreize für Nutzungsalternativen wie extensiv genutztes Dauergrünland, Weiden, Wald, Energieholz oder andere nachwachsende Rohstoffe geschaffen werden. Naturnahe Flussauen und Flussauen die extensive bewirtschaftet werden, können dann als blaues Band durch Thüringen ein Netzwerk der Vielfalt inklusive des Bibers bilden.

Fond für Flächenkauf

Gewässer brauchen genügend Raum damit sie sich dynamisch entwickeln und Biberkonflikte minimiert werden können. Eine dynamische Gewässerentwicklung kommt nicht nur dem Biber zu Gute, sondern nutzt auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten. Mit dem Erwerb von Flächen beidseitig des Flusses oder Baches können die Verbesserung der Gewässerstrukturen erreicht und die dortigen Lebensräume auf Dauer sichergestellt werden. Deshalb fordert der NABU Thüringen das Land Thüringen auf einen Fond einzurichten, damit in Biberrevieren Flächen angekauft werden können.

Biberfreundliche Förderkulisse schaffen

Förderrichtlinien müssen auch an die Lebensweise des Bibers angepasst werden. Der NABU Thüringen fordert deshalb eine rechtsichere und sanktionsfreie Ausgestaltung der Förderprogramme. Teile einer Fläche sollen zum Beispiel nicht aus der Grünlandförderung herausgerechnet werden, weil diese durch die Dammbauaktivitäten des Bibers zeitweise vernässt sind, oder weil ein durch den Biber gefällter Baum auf der Fläche liegt. Die ökologischen Bautätigkeiten des Bibers dürfen dem Landnutzer nicht zur Last gelegt werden.

Biberschutz bei Planungen bedenken

Der Biber ist im und am Gewässer aktiv, gräbt, fällt und beansprucht ufernahe Flächen. Durch seine Wanderbewegung kann er auch weite Wegstrecken zurücklegen und an neuen Flussabschnitten auftauchen. Der NABU Thüringen fordert deshalb, dass bei Planungsvorhaben an Gewässern und in Gewässernähe wie zum Beispiel für den Gewässer- und Straßenbau stets die Belange des Bibers mit zu beachten sind. Sinnvoll ist es ebenfalls bei Flurneuerungsverfahren den Biber und seinen Flächenanspruch mit einzubeziehen.

Resümee

Gestalter brauchen Raum und Biber sind großartige Gestalter an unseren Gewässern. Wird den Tieren der nötige Raum gegeben, verändern sie die Gewässer und deren Umfeld nach ihren Ansprüchen. Dadurch verhelfen sie diesen Biotopen zu mehr Struktur, Dynamik und Diversität. Dies begünstigt das Überleben vieler weiterer Tier- und Pflanzenarten.

Durch seine reichhaltigen Aktivitäten setzt der Biber zahlreiche Impulse in den Auen und kann ein Antrieb für Umdenkprozesse im Umgang mit unseren Bach- und Flusslandschaften sein. Zusätzlich haben seine Aktivitäten eine hohe Bedeutung für den Hochwasserschutz und die Grundwasserneubildung. Indem wir die kostenlosen Leistungen des Bibers annehmen und ihm Raum zur Verfügung stellen, verbessern wir großflächig und nachhaltig die Situation unserer Gewässer und minimieren auch das Konfliktpotenzial enorm.